# [s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

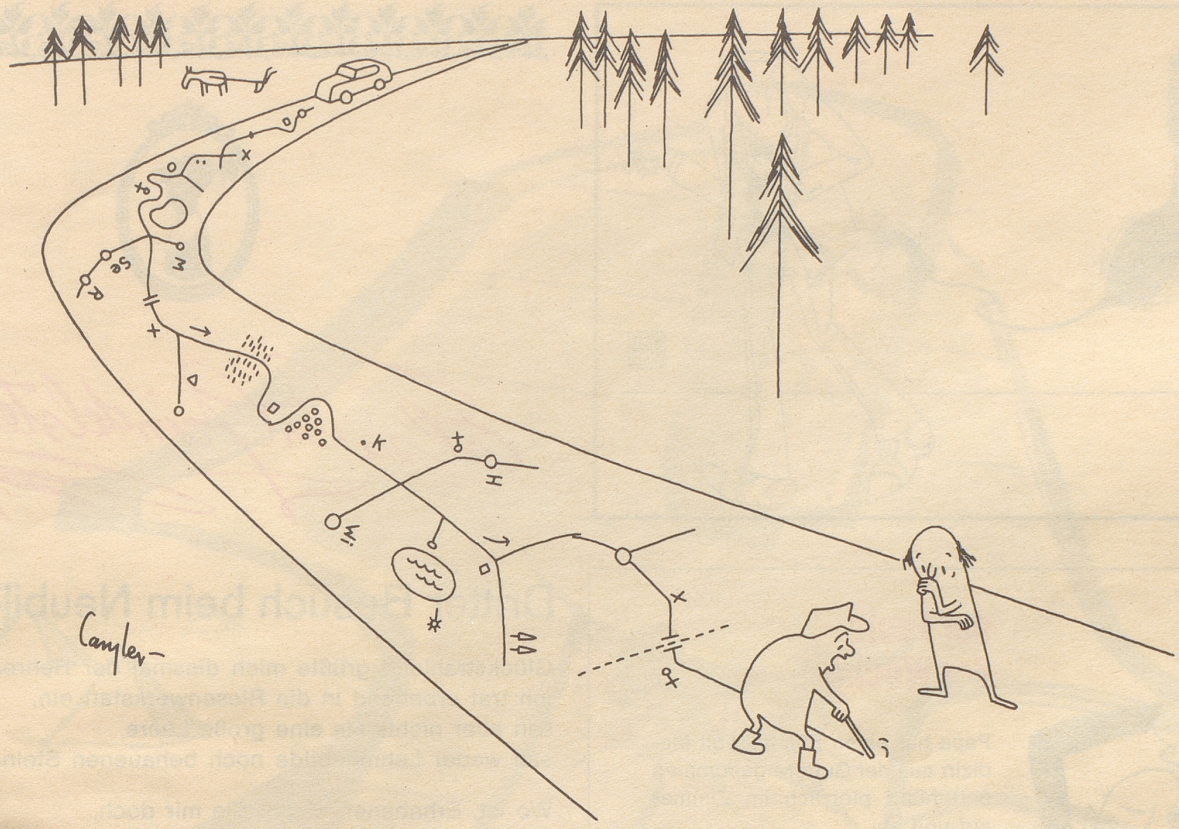
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



# Ins Wirtshaus geht er nie...

Marlitt schreibt nicht mehr. Courths-Mahler schreibt nicht mehr. Aber gewisse Ehevermittlungs-Institute schreiben noch. Man verstehe mich recht: Ich habe nichts gegen Ehevermittlung und Heiratsinserat. Ich bin sogar überzeugt, daß sie vielen Menschen helfen und geholfen haben.

Aber es gibt eine spezielle Sorte von Annoncen, zusammengeleimt aus superkitschigen, vorfabrizierten Elementen, neben welchen sich die ‹Gartenlaube› wie eine Günter-Graß-Produktion ausnimmt. Schön, daß es im Zeitalter der Mondfoto, des Rechenhirns, der Fastvollautomatik noch Romantik gibt. Bloß hat das, was ich meine, mit Romantik nichts zu tun. Es ist eitel Schaum. Vom billigsten. Das geht ungefähr so:

«Wenn Du in Ritas sternklare Aug. siehst – spürst Du d. Zaub. d. Liebe. Ganz schutzlos ist ...»

«Eine einzige dunkelrote Rose – soll Dir sag. was mein Herz empfind ...»

«Vor dem Rathaus m. d. gr. Uhr ... steht Deine Beate u. wart. auf Dich. Reiz. sieht sie aus in ihr. bunt., duft. Sommerkleid ... zählt d. Min., d. Sekund.»

«Ein Mädchenherz, so blühend jung u. rein ...»

«Cornelia, e. liebreiz. jg. Mädel ist in d. Natur gewand. durch Feld. u. Wies. u. am Waldesrand setzt sie sich nied., ißt ihr Butterbrot u. empfindet m. voll. Herz. d. Schönh. d. Natur. Kein Mensch kommt vorbei, um sie d. Stille u. Einsamk. ... doch sie träumt, träumt v. d. Liebe ...»

«Ins Wirtshaus geht er nie ... Lieb. sitzt Reinhold zu Hause m. e. lieb. einf. Mädel, hilft ihr b. d. Hausarbeit ...»

In diesem Stile geht es weiter und weiter, und ich frage mich manchmal, wer derlei ausheckt. Nur eines ist klar: sicherlich nicht die Ehesuchenden.

Freilich entdeckt man bei der Lektüre bald, daß doch nicht alles Rose, Blütenduft, Liebreiz und verlorene Blume im Winde ist. Nein, in den Blütenduft mischt sich häufig, allzu häufig vielleicht, mindestens hinterher auch noch etwa Benzinduft. Wie innig beginnt es doch:

«Kommst Du in meine Arme, mein Lieb, und wir beide wollen glücklich werden, und alle Sorgen und aller Kummer verschwindet, nur noch die Liebe singt ihr leises Liedchen für uns zwei!» Doch ach, ich fürchte, das leise Liedchen wird von Motorengebrumm übertönt, denn: «Ihm ist es auch gleich, wo Sie wohnen, denn er fährt einen schnellen Wagen und könnte bald bei Ihnen sein.»

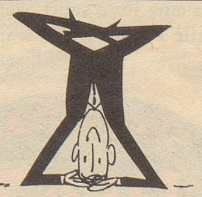
Die gute alte Zeit voller Innigkeit: «Im Frühlingszauber einer Nacht wird d. Glück d. Liebe Dir begegn.» Doch schon folgt das motorisierte Ende: «Horst, anf. 30, fährt Dich m. sein. Wagen e. paar Tage nach Paris u. in Paris, d. Stadt an d. Seine, möchte er Dir so viel gesteh. Ganz Paris träumt v. d. Liebe u. auch e. lieb. Mädel so wie Du, u. e. sehr nett., jg. Mann, wie Horst werd. d. gr. Glück in d. Stadt d. Liebe find.»

Im Grunde bin ich zwar fast froh, daß der klischierte Fließbandschmalz des Anschlußhändlers so oft wenigstens mit Motorenöl gemischt ist; denn sonst wären die Texte auch gar zu wirklichkeitsfern. Ja, ich möchte fast sagen: «Es ist im Blättchen gäbig eingerichtet, daß neben Herzen gleich die PS stehn ...»

*W. Wermut*


Bündner Chrüter Kindschi
100 JAHRE KINDSCHI
Kindschi Söhne AG., Davos




Wer Yoga täglich praktiziert, fühlt, daß er jeden Krampf verliert.
*(Ein Treffer entspannt!)*
**erstmals Fr. 120 000.-**
als Haupttreffer



bei Verstopfung hilft Midro und verhindert übermässigen Fettansatz
Tee Kein Anbrühen Für die Reise Midro-Tabletten